



Bericht zur Gäubahn

28.6.2022

Lug und Betrug bei der Gäubahn – oder wie Lenin es formulierte: Nützliche Idioten?

Wenn wir die Berichterstattung des Schwarzwälder Boten in den letzten Wochen und Monaten über die Gäubahn verfolgen, so entsteht bei uns der Eindruck, daß der Bürger in Baden-Württemberg im Allgemeinen und südlich von Stuttgart im Besonderen seit Jahren systematisch von den verantwortlichen Politikern, der Deutschen Bundesbahn und von anderen daran beteiligten Entscheidungsfindern und –trägern belogen und betrogen wurde.

Und unser Ländernachbar Schweiz ebenso.

Dazu nur einige uns bekannte Fakten:

1. Vertrag mit der Schweiz 1996:

Am 6. September 1996 wurde zwischen der Schweiz und Deutschland der Vertrag von Lugano unterzeichnet über den Ausbau der internationalen Schienenverbindung zwischen Stuttgart und Zürich. Mit Blick auf den Bau der alpenquerenden Bahnverbindungen in der Schweiz sollte mit dem deutsch-schweizerischen Staatsvertrag der Ausbau der Gäubahn entschieden vorangetrieben werden. Was ist bisher passiert? Die Schweiz hat sich daran gehalten und die Alpentraversale ausgebaut, in Deutschland hat man bisher gelogen und es ist nichts passiert.

2. Volksabstimmung 2011:

Am 27.11.2011 fand im Land Baden-Württemberg die Volksabstimmung zu Stuttgart 21 statt.

58,9 % der gültigen Stimmen sprachen sich für Stuttgart 21 aus, 41,1% dagegen. Unter der Massgabe, daß eine Anbindung der Gäubahn an den Flughafen Stuttgart erfolgt und nicht mehr als eine 6-monatige Unterbrechung mit Umsteigen in Vaihingen in die S-Bahn erfolgt.

Nachdem heute die Lösung eines 11 km-langen Tunnels vom Umsteigeort Vaihingen zum Stuttgarter Flughafen priorisiert wird, und die Panoramabahn als Baugebiet verwendet werden soll, hat man die Bürger in Baden-Württemberg damals mit falschen Voraussetzungen zur Zustimmung des Vorhabens Stuttgart 21 gebracht. Und man rechnet mit 15-20 Jahre, also bis 2040/2045 mit Umsteigen von der Gäubahn in die S-Bahn zum Flughafen.

Also gelogen und betrogen.

3. Stadt Stuttgart sperrt sich:

Erst jetzt wurde durch die Berichterstattung des Schwarzwälder Boten bekannt, daß sich die Stadt Stuttgart seit 2019 sperrt, die Panoramabahn um den Stuttgarter Talkessel herum zum Hauptbahnhof ab 2025 noch für den Gäubahnanschluss an den Hauptbahnhof nutzbar zu belassen.

Man ist scharf auf das Gelände der Gleise der Panoramastrecke, um dort eine Wohnbebauung durchzuführen.(Rosensteinviertel).

Obwohl die Stadt Stuttgart selbst sagt, daß vor 2035 das Gleisvorfeld gar nicht abgeräumt wird. Der Stuttgarter Gemeinderat soll demnächst darüber beraten.

Auch hier wird nicht informiert, manipuliert und nicht die Wahrheit gesagt.

Und 100.000 - tausende Fahrgäste leiden darunter bis 2040/2045.

4. Falsche Fahrgastzahlen:

Laut Bericht Schwarzwälder Bote über eine Studie der Stuttgarter Straßenbahnen ist das Ergebnis, daß täglich 4.900 Menschen – zahlreiche Reisende aus dem Schwarzwald- auf der Strecke nach Stuttgart fahren, 900 steigen dort auf den Fernverkehr um, der Rest steuert Ziele im Stadtbahn- und S-Bahnnetz an.

Bei der Führung der Gäubahn über den Flughafen kalkuliert die Bahn in diesem Bereich mit mehr als 5.000 zusätzlichen täglichen Fahrten im öffentlichen Verkehr.

Zum Flughafen kommt man mit der Gäubahn aber erst ab 2040/2045. Bis dahin müssen die Reisenden in die S-Bahn zum Stuttgarter Hauptbahnhof umsteigen.

Die Möglichkeit einer weiteren Benutzung der Panoramabahn wird verschwiegen und gar nicht untersucht.

Ausserdem darf die Aussagekraft der Passagierzahlen angezweifelt werden.

Wieder totale Manipulation in der Studie!

5. Erster Lichtblick:

Die Anrainerstädte der Gäubahn wie Tuttlingen, Villingen-Schwenningen, Horb, Singen, Herrenberg, Rottweil und Böblingen haben ein Gutachten in Auftrag gegeben, um ihre Rechtsposition zu sichern.

Die „Abbindung“ der Gäubahn bei Vaihingen bedarf eines vorherigen eisenbahnrechtlichen Stilllegungsverfahrens. Trotz der noch unklaren planungsrechtlichen Situation spreche viel dafür, daß das Schicksal der Gäubahn in der mehr als 5-jährigen Übergangphase bis zur Fertigstellung der Anbindung über

den Flughafen zum Gegenstand eines gesonderten Planfeststellungsverfahrens gemacht werden müsse.

Zweiter Lichtblick:

Auf Einladung des früheren OB's von Horb und jetzigen Schienenstaatssekretärs im Bundesverkehrsministeriums, Michael Theurer findet ma 16.Juli 2022 in Horb ein Gäubahn-Gipfel mit den beteiligten Parteien und Institutionen statt.

Die verantwortlichen Parteien in der Landesregierung, im Bund wie auch die Deutsche Bundesbahn und die Stadt Stuttgart versagen total in der Realisierung von Stuttgart 21 und im besonderen mit der Anbindung der Gäubahn.

Es wird bewusst und vorsätzlich gegen den Staatsvertrag von Lugano von 1996 verstossen, aus eiskaltem Kalkül und Vorteilsnahme.

Auf Kosten von Millionen von Fahrgästen, die im Vertrauen auf eine verträgliche Anbindungslösung bei der Volksabstimmung 2011 für Stuttgart 21 gestimmt haben.

Wir fordern, die Panoramastrecke so lange wie möglich nutzbar zu halten, damit sich der Umsteigzeitraum in Vaihingen auf 6 Monate beschränkt.

gez. Roland Dreizler

